

Der Teufel mit den drei goldenen Haaren

nach dem Märchen der Brüder Grimm

Musical für Solisten, Kinder-/Jugendchor,
Flöte, Klarinette, Klavier (Keyboard),
Kontrabass und Effekt-Schlaginstrumente ad lib.

Text: Brigitte Antes

Musik: Gerd-Peter Münden

Kleine Fassung

Partitur



EDITION 5176

Der Teufel mit den drei goldenen Haaren

nach dem Märchen der Brüder Grimm

Musical für Solisten, Kinder-/Jugendchor, Flöte, Klarinette, Klavier (Keyboard), Kontrabass und Effekt-Schlaginstrumente ad lib.

1. Szene: Dorfplatz

Leere Bühne mit windschiefer Hütte

Nr. 1 Ouvertüre und Lied der Dorfbewohner

Wenn kein Vorhang vorhanden ist, kommen die Leute nacheinander schwatzend auf die Bühne und feiern ein Fest.

Fanfare zügig $\text{♩} = 98$

Text: Brigitte Antes
Musik: Gerd-Peter Münden

Flöte in C

Klarinette in B

Keyboard/Klavier

Klavierauszug (nur zur Einstudierung)

Bass/ Perc. ad. lib.

Fl.

Kl.

K.

K.-A.

B.

Fremder: Guten Tag, Ihr Leute, Ihr seid ja so fröhlich! Was feiert ihr? Ich möchte mich mit euch freuen!
(König)

Frau 1: Ach, Herr! Vor ein paar Tagen ist hier ein Kind in einer Glückshaut geboren worden.

Fremder: Was heißt das, dass es in einer Glückshaut geboren wurde?

Frau 2: Das sind Kinder, denen alles im Leben gelingt und die immer Glück haben!

Fremder: (muffelig) Nie gehört!

Frau 3: Und es ist geweissagt, dass dieses Kind mit 14 Jahren die Tochter des Königs heiraten wird.

Alle Dorfbewohner erzählen durcheinander und eifrig. Zu dem Gemurmel sprechen die nächsten Personen über Mikrofon:

Frau 4: Nicht zu glauben, die Tochter des Königs!

Frau 5: Ein Kind von armen Eltern?

Frau 6: Wer hat das denn geweissagt?

Frau 7: Der Eremit aus der alten Klause.

Alle Dorfbewohner: (erstaunt) Ah!

Fremder: (erschrickt) Ach, das ist ja interessant! Wo wohnen denn diese Leute?

Alle Leute: Da hinten, in der kleinen Hütte! (zeigen auf die Hütte)

Fremder: Danke! Ich bin ja sooo gespannt!

Spot auf den König, alle anderen Schauspieler frieren in ihren Bewegungen ein.

- Fremder:** Das wollen wir doch mal sehen!
Licht an, Spot aus.
(Fremder klopft bei der Hütte an)
Guten Tag, ihr Leute. Ihr habt einen Sohn, der in einer Glückshaut geboren ist. Darf ich ihn mal sehen? Was für ein schönes Kind! Was für ein Segen! Wie heißt er denn? Wahrscheinlich Felix, der Glückliche! *(grinst)* Aber ihr seid so arm! Wie wollt Ihr es nur ernähren?
- Mutter:** Es trinkt meine gute Milch! Bestimmt noch ein Jahr! Wir schaffen das schon!
- Fremder:** Und Euer Häuschen ist so klein! Es fällt bald zusammen und dann?
- Vater:** Wir bauen ein neues. Es ist ein Glückskind! Alles wird **gut** gehen!
- Fremder:** Schaut! Ich habe genug Gold und Edelsteine! Bei mir würde es ihm **gut** gehen! Ich gebe euch einen Scheffel Gold und zehn Edelsteine! Ihr seid jung. Ihr werdet sicher noch mehr Kinder bekommen!
- Mutter:** *(schaut den Vater an, schreit, Hände in die Hüften gestemmt!)* Hans, Du wirst doch nicht unser Kind verkaufen für ein bisschen Gold und ein paar Edelsteine! Ein Glückskind!
- Fremder:** Na gut! 3 Scheffel Gold und 100 Edelsteine!
- Vater:** *(schaut seine Frau an, seufzt)* Ich weiß nicht!
- Mutter:** Du überlegst? Das kann doch nicht sein!
- Alle:** *(durcheinander)* So viel Gold! Es ist ein Glückskind!
- Dorfbewohner:** Egal, was ihr macht, es wird ihm **gut** gehen!
- Mutter:** Ich kann doch mein Kind nicht irgendeinem Fremden geben, Hans! Du willst doch mit ihm Fußball spielen! Die Leute sagen, unser Herz sei warm! Auch Deins!
- Vater:** Ach Liesel, die Leute haben doch Recht! Bei dem Mann wird es ihm besser gehen als bei uns! Komm! Wir geben ihm das Kind!
(König gibt ihm den Beutel, Hans schüttelt das Gold im Beutel, strahlt)
Unser Kind hat uns jetzt schon Glück gebracht!
- Mutter gibt dem Fremden das Kind, verhüllt ihr Haupt und geht weinend weg.
Vater holt eine Schachtel, legt das Kind rein und deckt es zu.*
- Fremder:** *(Nimmt die Schachtel und geht weg)*

Nr. 3 Da geht er hin...

erregt ♩ = 136

Frauen im Dorf:

Gesang

Flöte in C

Klarinette in B

Keyboard (Klavier)

Klavier-Auszug

Bass/ Perc. ad. lib.

Da geht er hin, ach, wie ge-mein! Das Kind, es

5

Ges.

Fl.

Kl.

K.

K.-A.

B.

war doch noch so klein! Es ist doch glatt zum Haa-re rau-fen! Wie kann der

ff

ff

2. Szene: An der Mühle

Die windschiefe Hütte wurde umgedeht, auf der Rückseite ist sie eine Wassermühle.

Nr. 4 Das Wandern ist des Müllers Lust

Mahlbursche Hannes kommt mit einem Sack auf dem Rücken auf die Bühne.

Großer Chor:

Gesang

Flöte in C

Klarinette in B

Keyboard (Klavier)

Klavier-Auszug

Bass/ Perc. ad. lib.

4

Ges.

Wan - dern ist des Mül - lers Lust, das Wan - dern. Das muss ein schlech - ter Mül - ler sein, dem

Fl.

Kl.

K.

K. A.

B.

Nr. 5 Der Felix war glücklich

$\text{♩.} = 56$

Gesang

Flöte in C

Klarinette in B

Keyboard (Klavier)

Klavier-Auszug

Bass/ Perc. ad. lib.

Großer Chor:

Der Felix war glücklich, hat ger-ne ge-lacht und

5

Ges.

Fl.

Kl.

K.

K. A.

B.

mit sei-nem Han-nes oft Blöd-sinn ge-macht: Im Back-trog ge-pad-delt, mit Frö-schen ge-spielt, mit

Nach dem Lied werfen die Räuber ihre Säcke auf den Boden, sehen den Jungen und schreien:

1. Räuber: Heh, Alte, was ist denn das?

2. Räuber: Was macht denn der Lümmel hier auf unserer Bank?

Alte Frau: Schreit nicht so rum! Er soll der Königin einen Brief bringen und hat sich im Wald verlaufen. Und er war hundemüde.

Hauptmann: (Verschränkt die Arme) Einen Brief an die Königin! Interessant! Den wollen wir doch gleich mal lesen, oder, ihr Männer?

Alle gröhlen

Räuber: (Wecken den Jungen) Heh, Söhnchen, wo ist der Brief?

Felix: (Holt ihn verschlafen aus seiner Jackentasche, gibt ihnen den Brief, dreht sich um und schläft weiter)

Hauptmann: (liest den Brief laut vor) Meine geliebte Frau Königin, wenn Ihr diesen Brief lest, sollt Ihr sogleich den jungen Mann, der ihn gebracht hat, umbringen lassen. Warum, erzähle ich Euch, wenn ich nach Hause komme! Ihr Euch liebender Gemahl!

Räuber: (Außer sich – wildes Gebrüll)

Räuber 3: Das ist ja eine Riesensauerei! Und so was nennt sich König!

Räuber 4: Der bringt den Brief nicht zum Schloss! Lieber soll der Junge bei uns bleiben!

Alte Frau: Gute Idee! Er könnte mir beim Kochen helfen!

Räuber 5: Oder uns die Stiefel putzen!

Räuber 6: Oder Holz machen für den Winter!

Hauptmann: (Lacht) Ich habe eine viel bessere Idee! (Zerreißt den Brief) Wir schreiben ihm einen neuen Brief! (Räuber gröhlen) Heh, Alte! Du kannst schöner schreiben als wir!

Alte Frau: (Grinst) Ja, ja! (Holt Papier und Feder)

Hauptmann: So und jetzt schreibe: Meine geliebte Frau Königin (Pause, Grinsen), ich habe diesen wunderschönen Jüngling auf meiner Reise kennen gelernt und beschlossen, dass er, sobald er diesen Brief übergeben hat, meine schöne Tochter heiraten soll.

(Pause, Gelächter aller) Der ganze Hofstaat soll Euch bei der Vorbereitung des Festes helfen und mitfeiern! (Pause, lachen, hauen sich auf die Oberschenkel)

Da ich noch einige Dinge zu erledigen habe, werde ich erst nach der Hochzeit wieder da sein. (Pause, Gelächter aller) Königliche Grüße auch an meine geliebte Tochter und den Schwiegersohn.

Räuber und alte Frau: (Frau steckt den Brief in einen Umschlag. – Alle lachen schallend. Junge wacht auf)

Hauptmann: So, mein Junge. Das bringst Du morgen der Königin, aber zuerst darfst Du mit uns essen und dann ausschlafen!

Felix: Oh, das ist eine gute Idee! Vielen Dank! Ich habe einen Mordshunger und bin müde wie ein Hund!

Nr. 18 Glücklied 5

fröhlich ♩ = 86

Gesang

Flöte in C

Klarinette in B

Keyboard (Klavier)

Klavier-Auszug

Bass/ Perc. ad. lib.

Großer Chor:

Fe - lix war ein tapf-res Kerl-chen,

4

Ges.

Fl.

Kl.

K.

K.-A.

B.

scheu - te selbst den Teu-fel nicht. Hat den Teu-fel selbst ge - se-hen, der je-doch den Fe - lix nicht.

Felix: Ach, Ihr lieben Leute, mit so viel Dank und Gold habe ich gar nicht gerechnet! Auch ich danke Euch von Herzen. Nehmt viele Grüße mit in Eure Städte und lasst Euch in der Küche einen guten Proviant für den Rückweg einpacken!

(Fremde gehen unter Verbeugungen weg)

König: *(Mit offenem Mund und großen Augen)* Sooo viel Gold!

Felix: Wollt Ihr noch mehr Gold?

König: Ja, unbedingt!

Felix: Am anderen Ufer des Flusses liegt noch viel mehr Gold im Sand. Ihr könnt es einfach auflesen! Ihr müsst nur beachten, dass Ihr dem Fährmann die Ruderstange abnehmt, ihn raus schickt und selbst hinüber rudert.

König: So einfach soll das sein? Einfach rüber rudern und das Gold auflesen?

Felix: Naja, Ihr müsst schon ein paar Säcke mitnehmen. Und das Gold ist schwer ist, Ihr müsst auch mehrmals fahren. Sicher wäre es auch gut, zwei oder drei Esel mitzunehmen. Auch warme Kleider für die Nacht. Am Wasser ist es ja meistens kühl. Ihr werdet ja sicher ein paar Tage dableiben. Eine scharfe Waffe wäre auch eine gute Idee. Sicher gibt es noch mehr Leute, die sich gerne ein paar Taschen voll Gold auflesen wollen.

König: *(Denkt nach...)* Sag mal, Felix, willst Du nicht vielleicht mitgehen?
Man kann doch nie genug Gold haben.

Felix: Nein, Schwiegervater. Ich habe eine Frau, die mehr wert ist als alles Gold der Welt! Ich war so lange unterwegs zur Räuberhöhle und zum Teufel. Jetzt will ich mal eine Weile bei meiner Prinzessin sein und lernen, wie man in einem Schloss lebt. Ich begleite Euch aber gerne noch an's andere Flussufer.

8. Szene: Flussufer

Felix: Fährmann, hol über! *(Fähre kommt)* Da bin ich wieder und habe Kundschaft mitgebracht. Der König will ans andere Ufer. Der König hat es eilig. Lasst ihn einsteigen und gebt ihm schnell die Ruderstange!

König: *(Steigt ein, nimmt die Ruderstange vom Fährmann)*

Fährmann: *(Springt aus der Fähre, schreit)* Hurra! Hurra! Endlich! *(Rennt weg)*

König: *(Sitzt in der Fähre und wischt sich den Schweiß von der Stirn)* Das ist ja schon ein bisschen komisch hier, aber egal! Mannomann! Ich werde reich, reich, unendlich reich! Macht, Gold, Einfluss! Ich werde der wichtigste Mann der Welt!

(Rudert in die Mitte des Flusses) (Schreit:)

Halt! Hilfe! Was ist das? Ich kann das Ruder nicht loslassen! Wie soll ich jetzt ans andere Ufer kommen? Hilfe, Hilfe, Hilfe! Wie soll ich denn jetzt an das Gold ran kommen? Und zurück kann ich auch nicht!

(Leise) Wer kann mir denn nur helfen? Helft mir doch! Hilfe!

(Schreit:) Verdammtes, verdammtes, verdammtes Gold! Wie soll ich denn jetzt nach Hause kommen?

Nr. 20 Gold, Gold, Gold

Großer Chor:

Gesang

Flöte in C

Klarinette in B

Keyboard (Klavier)

Klavier-Auszug

Bass/ Perc. ad. lib.

Gold, Gold, Gold hat der König stets ge-wollt. Jetzt schreit

Mädchen:

4

Ges.

Fl.

Kl.

K.

K. A.

B.

er mit Stin-ke-wut: Zu - viel Gold ist doch nicht gut! 1. Sieht das Gold am U - fer lie- gen,
2. Selbst bei Nacht im Mon-den-schei-ne

p

p

p